

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2009



Von Werner Kertels

Im Jahr 2009 betrug das durchschnittliche verfügbare Einkommen je Einwohner in Rheinland-Pfalz 18 637 Euro. Dieser Betrag stand den privaten Haushalten – nach Abzug der direkten Steuern und Sozialbeiträge von den Erwerbs- und Vermögenseinkommen und unter Berücksichtigung der empfangenen laufenden Transfers wie Renten, Pensionen und Sozialleistungen – für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung. Das höchste verfügbare Einkommen in Rheinland-Pfalz hatten die Einwohner des Landkreises Mainz-Bingen mit durchschnittlich 21 836 Euro, ein Viertel niedriger lag der Wert der Stadt Kaiserslautern mit 16 377 Euro. Insgesamt ergab sich für die Landkreise ein um rund 1 000 Euro höheres verfügbares Einkommen je Einwohner als für die kreisfreien Städte.

Verfügbares Einkommen

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stellt eine zentrale Einkommensgröße im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dar. Es ist das nach (überwiegend staatlichen) Umverteilungsvorgängen resultierende Einkommen, das von den privaten Haushalten konsumiert oder gespart werden kann. Der Sektor „private Haushalte“, zu dem nicht nur Einzelpersonen und Gruppen von Einzelpersonen als Konsumenten, sondern auch als Produzenten (z. B. selbstständige Landwirte, Einzelunternehmer, Gastwirte, Freiberufler) gehören, wird in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gemeinsam mit den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck nachgewiesen.

Ausgehend von der primären Einkommensverteilung ...

Ausgangspunkt der Berechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise ist die Ermittlung des nach dem Inländer- bzw. Wohnortkonzept abgegrenzten Primäreinkommens der privaten Haushalte. Dieses umfasst die empfangenen Arbeitnehmerentgelte (Bruttolöhne und -gehälter einschließlich der Sozialbeiträge der Arbeitgeber), die von den privaten Haushalten per Saldo empfangenen Vermögenseinkommen sowie die Unternehmenseinkommen, die den privaten Haushalten zufließen. Zum Unternehmenseinkommen gehören die Selbstständigen-einkommen der dem Sektor „private Haus-

Inländerkonzept

halte" angehörenden Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit sowie die unterstellten Einkommen (Betriebsüberschuss) aus eigengenutztem Wohneigentum.

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz betrug im Jahr 2009 insgesamt 88,2 Milliarden Euro. Es entstand überwiegend als Arbeitnehmerentgelt (63,4 Milliarden Euro; Anteil am Primäreinkommen: 72 Prozent), das vollständig diesem Sektor zugerechnet wird. Die restlichen 24,8 Milliarden Euro bzw. 28 Prozent waren Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die den privaten Haushalten zufließen: 10,5 Milliarden Euro bzw. zwölf Prozent als Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen und 14,4 Milliarden Euro bzw. 16 Prozent als Vermögenseinkommen.

... ergibt sich nach Umverteilung die sekundäre Einkommensverteilung

Steuern,
Abgaben und
Sozialbeiträge

Das Primäreinkommen ist jedoch noch nicht der Betrag, über den die Haushalte frei verfügen können. Das verfügbare Einkommen ergibt sich, indem vom Primäreinkommen die geleisteten laufenden Transfers abgezogen und die empfangenen laufenden Transfers hinzu gezählt werden. Die Umverteilung der Einkommen durch laufende Transfers spielt sich in erster Linie zwischen dem Staat (einschließlich der Sozialversicherung) und dem Haushaltssektor ab. Zu den von privaten Haushalten geleisteten laufenden Transfers zählen insbesondere die direkten Steuern und Abgaben (z. B. Lohn- und Einkommensteuer, Kfz-Steuer, Gemeindesteuern, Verwaltungsgebühren) und die Sozialbeiträge. Letztere beinhalten die tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, die Sozialbeiträge der Selbstständigen und der Nichterwerbs-

tätigen sowie die unterstellten Sozialbeiträge (insbesondere für die Beamtenversorgung und Beihilfen im Krankheitsfall). Zu den geleisteten Transfers zählen außerdem die Nettoprämien für Schadenversicherungen wie private Krankenversicherung, Kfz- und allgemeine Haftpflichtversicherung u. Ä.

Die von privaten Haushalten empfangenen laufenden Transfers stellen überwiegend monetäre Sozialleistungen dar. In erster Linie sind dies die Geldleistungen der Sozialversicherung (Renten-, Arbeitslosen-, gesetzliche Kranken-, Unfall- und Pflegeversicherung). Dazu gehören außerdem Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, sonstige Sozialleistungen der Arbeitgeber (wie Pensionen, Beihilfen) sowie sonstige überwiegend vom Staat gezahlte soziale Geldleistungen (wie Kindergeld, Erziehungsgeld, Wohngeld, Arbeitslosenhilfe, Hartz IV, Sozialhilfe, Ausbildungsbeihilfen, Kriegspopferversorgung). Neben den Sozialleistungen empfangen die privaten Haushalte Leistungen von Schadenversicherungen.

Monetäre
Sozial-
leistungen

Info

Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ stellt regelmäßig Informationen zum Primäreinkommen und zum verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte auf Länder- und auf Kreisebene zur Verfügung. Die in diesem Beitrag vorgestellten Ergebnisse für die kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz sind auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes von August 2010 abgestimmt. Die Berechnung für das Jahr 2009 erfolgte erstmalig, die Werte der Vorjahre 2005 bis 2008 wurden nochmals überarbeitet.

T 1

 Einkommen der privaten Haushalte¹ 2009 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Primäreinkommen				Verfügbares Einkommen				Anteil des verfügbaren Einkommens am Primäreinkommen in %
	Mill. EUR	Anteil am Land in %	je Einwohner		Mill. EUR	Anteil am Land in %	je Einwohner		
			EUR	Rheinland-Pfalz = 100			EUR	Rheinland-Pfalz = 100	
Frankenthal (Pfalz), St.	931	1,1	19 854	90,5	823	1,1	17 551	94,2	88,4
Kaiserslautern, St.	1 769	2,0	17 993	82,0	1 610	2,1	16 377	87,9	91,0
Koblenz, St.	2 185	2,5	20 570	93,7	1 941	2,6	18 269	98,0	88,8
Landau i. d. Pfalz, St.	951	1,1	22 100	100,7	804	1,1	18 688	100,3	84,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	3 074	3,5	18 815	85,7	2 681	3,6	16 410	88,1	87,2
Mainz, St.	4 630	5,2	23 466	106,9	3 664	4,9	18 569	99,6	79,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 264	1,4	23 593	107,5	1 083	1,4	20 211	108,4	85,7
Pirmasens, St.	721	0,8	17 563	80,0	730	1,0	17 768	95,3	101,2
Speyer, St.	1 246	1,4	24 995	113,9	1 050	1,4	21 058	113,0	84,2
Trier, St.	2 160	2,4	20 702	94,3	1 861	2,5	17 832	95,7	86,1
Worms, St.	1 642	1,9	20 056	91,4	1 407	1,9	17 181	92,2	85,7
Zweibrücken, St.	678	0,8	19 752	90,0	604	0,8	17 610	94,5	89,2
Ahrweiler	2 686	3,0	20 939	95,4	2 386	3,2	18 596	99,8	88,8
Altenkirchen (Ww.)	2 680	3,0	20 112	91,6	2 387	3,2	17 910	96,1	89,0
Alzey-Worms	2 898	3,3	23 189	105,6	2 314	3,1	18 517	99,4	79,9
Bad Dürkheim	3 316	3,8	24 868	113,3	2 696	3,6	20 218	108,5	81,3
Bad Kreuznach	3 293	3,7	21 084	96,1	2 881	3,8	18 444	99,0	87,5
Bernkastel-Wittlich	2 452	2,8	21 887	99,7	2 142	2,9	19 119	102,6	87,4
Birkenfeld	1 656	1,9	19 565	89,1	1 531	2,0	18 085	97,0	92,4
Cochem-Zell	1 280	1,5	19 944	90,9	1 142	1,5	17 791	95,5	89,2
Donnersbergkreis	1 619	1,8	21 060	95,9	1 358	1,8	17 658	94,7	83,8
Eifelkreis Bittburg-Prüm	1 998	2,3	21 119	96,2	1 687	2,3	17 836	95,7	84,5
Germersheim	2 866	3,2	22 902	104,3	2 304	3,1	18 411	98,8	80,4
Kaiserslautern	2 144	2,4	20 107	91,6	1 854	2,5	17 384	93,3	86,5
Kusel	1 411	1,6	19 159	87,3	1 251	1,7	16 979	91,1	88,6
Mainz-Bingen	5 701	6,5	28 299	128,9	4 399	5,9	21 836	117,2	77,2
Mayen-Koblenz	4 590	5,2	21 711	98,9	3 898	5,2	18 442	99,0	84,9
Neuwied	4 116	4,7	22 616	103,0	3 562	4,8	19 570	105,0	86,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 214	2,5	21 451	97,7	1 916	2,6	18 561	99,6	86,5
Rhein-Lahn-Kreis	2 662	3,0	21 303	97,1	2 333	3,1	18 675	100,2	87,7
Rhein-Pfalz-Kreis	3 790	4,3	25 416	115,8	3 027	4,0	20 302	108,9	79,9
Südliche Weinstraße	2 427	2,8	22 183	101,1	2 042	2,7	18 666	100,2	84,1
Südwestpfalz	2 098	2,4	20 973	95,6	1 863	2,5	18 624	99,9	88,8
Trier-Saarburg	3 252	3,7	23 013	104,8	2 672	3,6	18 913	101,5	82,2
Vulkaneifel	1 237	1,4	19 949	90,9	1 107	1,5	17 851	95,8	89,5
Westerwaldkreis	4 578	5,2	22 875	104,2	3 894	5,2	19 459	104,4	85,1
Rheinland-Pfalz	88 217	100,0	21 949	100,0	74 903	100,0	18 637	100,0	84,9
kreisfreie Städte	21 253	24,1	20 831	94,9	18 258	24,4	17 896	96,0	85,9
Landkreise	66 964	75,9	22 330	101,7	56 645	75,6	18 889	101,4	84,6

1 Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2010

Primäreinkommen wird durch Umverteilung im Durchschnitt um 15 Prozent reduziert

Auf dem Weg der Einkommensumverteilung hatten die privaten Haushalte 2009 laufende Transfers in Höhe von knapp 40,1 Milliarden Euro zu leisten und empfangen gleichzeitig 26,8 Milliarden Euro. Per Saldo sank also das Einkommen für die Gesamtheit der privaten Haushalte durch die Umverteilungsaktivitäten um 13,3 Milliarden Euro. Das verfügbare Einkommen betrug somit im Jahr 2009 in Rheinland-Pfalz 74,9 Milliarden Euro; das waren 85 Prozent des Primäreinkommens. Bei dieser Rechnung ist zu beachten, dass in den empfangenen laufenden Transfers nur die Geldleistungen enthalten sind, jedoch nicht die Dienst- und Sachleistungen des Staates.

Verfügbares Einkommen als zentraler Einkommensbegriff

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist somit das aussagekräftigste Einkommensaggregat, denn es berücksichtigt sämtliche Einkommensbestandteile, die den privaten Haushalten zufließen, und sämtliche Abzüge, die das Einkommen schmälern. Es steht den privaten Haushalten für private Konsumausgaben oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung und ist somit Ausgangspunkt für die Einkommensverwendung. Diese Einkommensgröße ist jedoch nicht gleichbedeutend mit der Kaufkraft der privaten Haushalte im Sinne eines Maßstabs für die regionale Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen des privaten Konsums. Die Absolutwerte des verfügbaren Einkommens geben Aufschluss über die potenzielle Kaufkraft der Bevölkerung in einer Region. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein Teil des Einkommens gespart oder außerhalb des Wohnortes verausgabt wird. Außerdem wird der Vergleich verschiedener Regionen anhand des nominalen verfügbaren Einkommens durch regionale Preisniveauunterschiede eingeschränkt.

Infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise ist das Primäreinkommen 2009 gesunken, und zwar um 1,8 Milliarden Euro bzw. zwei Prozent gegenüber 2008. Der Rückgang beruht auf einem deutlich niedrigeren Betriebsüberschuss sowie Selbstständigen- und Vermögenseinkommen, dagegen ist das empfangene Arbeitnehmerentgelt gegenüber 2008 geringfügig gestiegen. Das verfügbare Einkommen ist 2009 – trotz des starken Konjunkturerinbruchs – nur leicht gesunken: Es lag rund 350 Millionen Euro bzw. 0,5 Prozent niedriger als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dies auf die stabilisierende Wirkung der empfangenen laufenden Übertragungen, die um knapp 1,4 Milliarden Euro bzw. 5,3 Prozent höher waren als im Vorjahr. Gleichzeitig sanken die von den privaten Haushalten geleisteten laufenden Übertragungen um 82 Millionen Euro bzw. 0,2 Prozent.

Im Vergleich zum Jahr 2000 ist das Primäreinkommen in Rheinland-Pfalz (nominal) um 17 Prozent gestiegen. Die empfangenen laufenden Transfers haben in diesem Zeitraum stärker zugenommen (+22 Prozent) als die geleisteten (+17 Prozent). In den Jahren 2001 bis 2005 waren die empfangenen Leistungen stärker gestiegen, im Zeitraum von 2006 bis 2008 hat es dagegen eine deutlich kräftigere Zunahme der geleisteten Übertragungen gegeben. Für das verfügbare Einkommen ergibt sich eine Zunahme um 19 Prozent gegenüber über dem Jahr 2000.

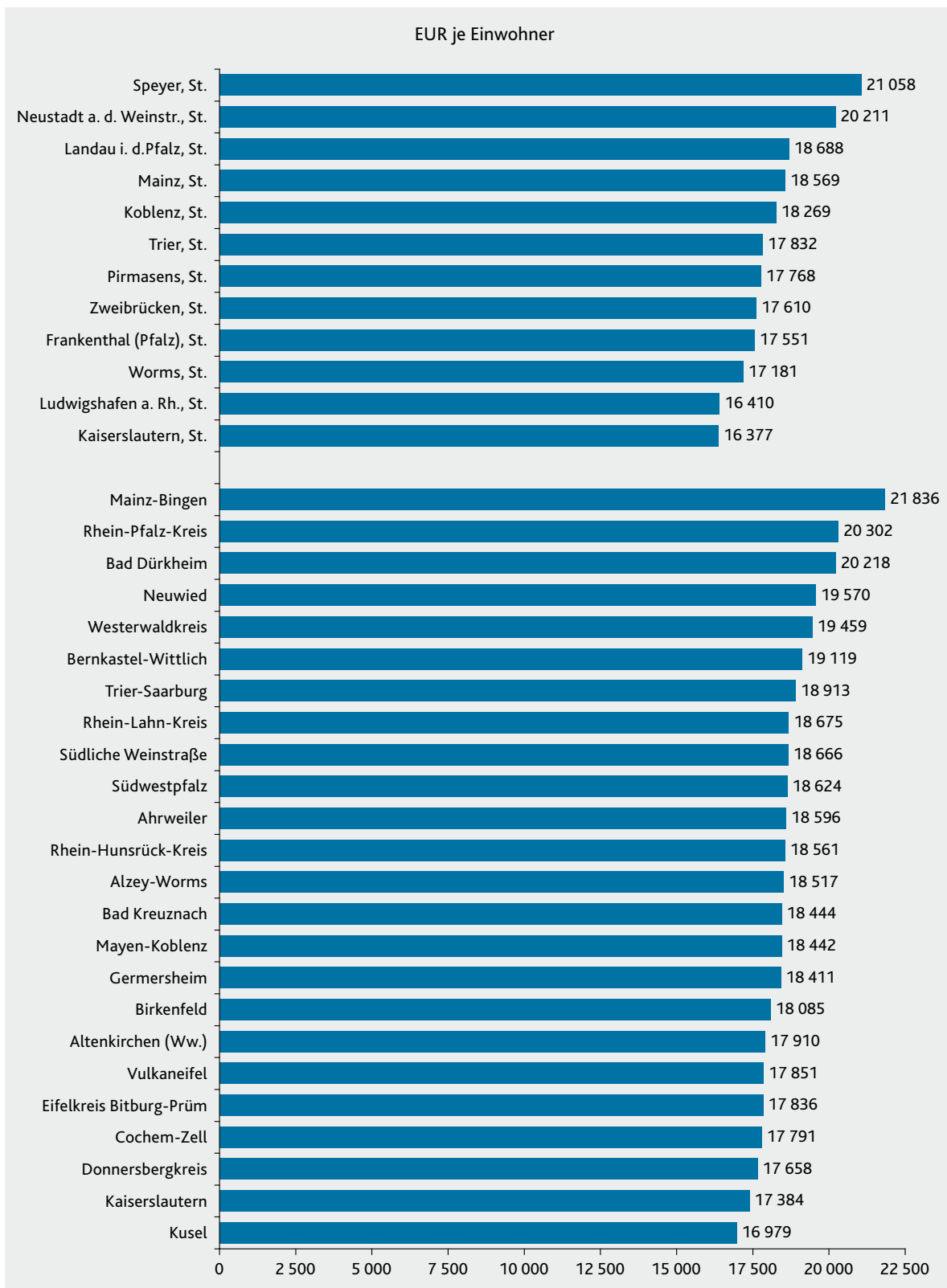
Verfügbares Einkommen um knapp 19 Prozent seit 2000 gestiegen

Durchschnittlich 18 637 Euro pro Einwohner für Konsum und Sparen

Bezogen auf die Einwohner errechnet sich für Rheinland-Pfalz ein durchschnittliches Primäreinkommen von 21 949 Euro. Im Durchschnitt lag der Wert für die Land-

G 1

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2009 nach Verwaltungsbezirken



kreise mit 22 330 Euro um 1 500 Euro bzw. 7,2 Prozent über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte (20 831 Euro). Innerhalb dieser Gebietstypen streuen die Pro-Kopf-Einkommen jedoch beträchtlich. Bei den Städten reicht die Spannweite von 24 995 Euro in Speyer bis 17 563 Euro in Pirmasens und bei den Landkreisen sogar von 28 299 Euro in Mainz-Bingen bis 19 159 Euro in Kusel. Der höchste Wert übertraf demnach den Landesdurchschnitt um 29 Prozent, während der niedrigste um 20 Prozent darunter lag. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Primäreinkommen im Landkreis Mainz-Bingen lag also um 61 Prozent höher als in Pirmasens.

Im Zuge der Umverteilung ist das durchschnittliche Einkommen um 3 312 Euro gesunken. Im Durchschnitt stand jedem Rheinland-Pfälzer ein Einkommen von 18 637 Euro für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung. In den Landkreisen lag der durchschnittliche Pro-Kopf-Wert mit 18 889 Euro geringfügig über dem Landesdurchschnitt (+1,4 Prozent), in den kreisfreien Städten mit 17 896 Euro dagegen vier Prozent darunter. Der Abstand zwischen den Landkreisen und den kreisfreien Städten und Landkreisen betrug also rund 1 000 Euro.

Landkreis
Mainz-Bingen
nimmt Spitzenposition ein

Das höchste verfügbare Einkommen je Einwohner verzeichnete der Landkreis Mainz-Bingen mit 21 836 Euro, gefolgt von der Stadt Speyer mit 21 058 Euro. Über ein wesentlich geringeres Einkommen verfügten die privaten Haushalte in der Stadt Kaiserslautern mit 16 377 Euro. Unter den Landkreisen war der niedrigste Wert für Kusel festzustellen (16 979 Euro).

Durch die Umverteilung ist die Spannweite insgesamt kleiner geworden: Der höchste Wert übertraf den Landesdurchschnitt um 17 Prozent, während der niedrigste um zwölf

Prozent darunter lag. Demnach verfügten die Einwohner in Mainz-Bingen durchschnittlich über ein um 33 Prozent höheres Einkommen als in Kaiserslautern. Von den 36 kreisfreien Städten und Landkreisen in Rheinland-Pfalz lag das verfügbare Einkommen je Einwohner in 14 Verwaltungsbezirken um mehr als fünf Prozent über oder unter dem Landesdurchschnitt, beim Primäreinkommen waren es 21 Städte und Landkreise.

Es hat also tendenziell eine Annäherung an den Landesdurchschnitt stattgefunden. In den meisten Regionen mit unterdurchschnittlichem Pro-Kopf-Primäreinkommen ist durch die Umverteilung eine Annäherung an den Landesdurchschnitt eingetreten. In diesen Gebieten lag der Anteil des verfügbaren Einkommens am Primäreinkommen über dem Landesdurchschnitt von rund 85 Prozent. Am deutlichsten profitiert hat die Stadt Pirmasens, hier lag als einzigem Verwaltungsbezirk das verfügbare Einkommen sogar geringfügig über dem Primäreinkommen. Auch im Landkreis Birkenfeld und in der Stadt Kaiserslautern ist durch die Umverteilung eine relativ starke Annäherung an den Landesdurchschnitt des verfügbaren Einkommens zu verzeichnen. Umgekehrt hat auch in den meisten Regionen mit überdurchschnittlichem Pro-Kopf-Primäreinkommen durch die Umverteilung eine Annäherung an den Landesdurchschnitt beim verfügbaren Einkommen stattgefunden. So lag der Anteil des verfügbaren Einkommens am Primäreinkommen in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen nur bei rund 79 bzw. 77 Prozent.

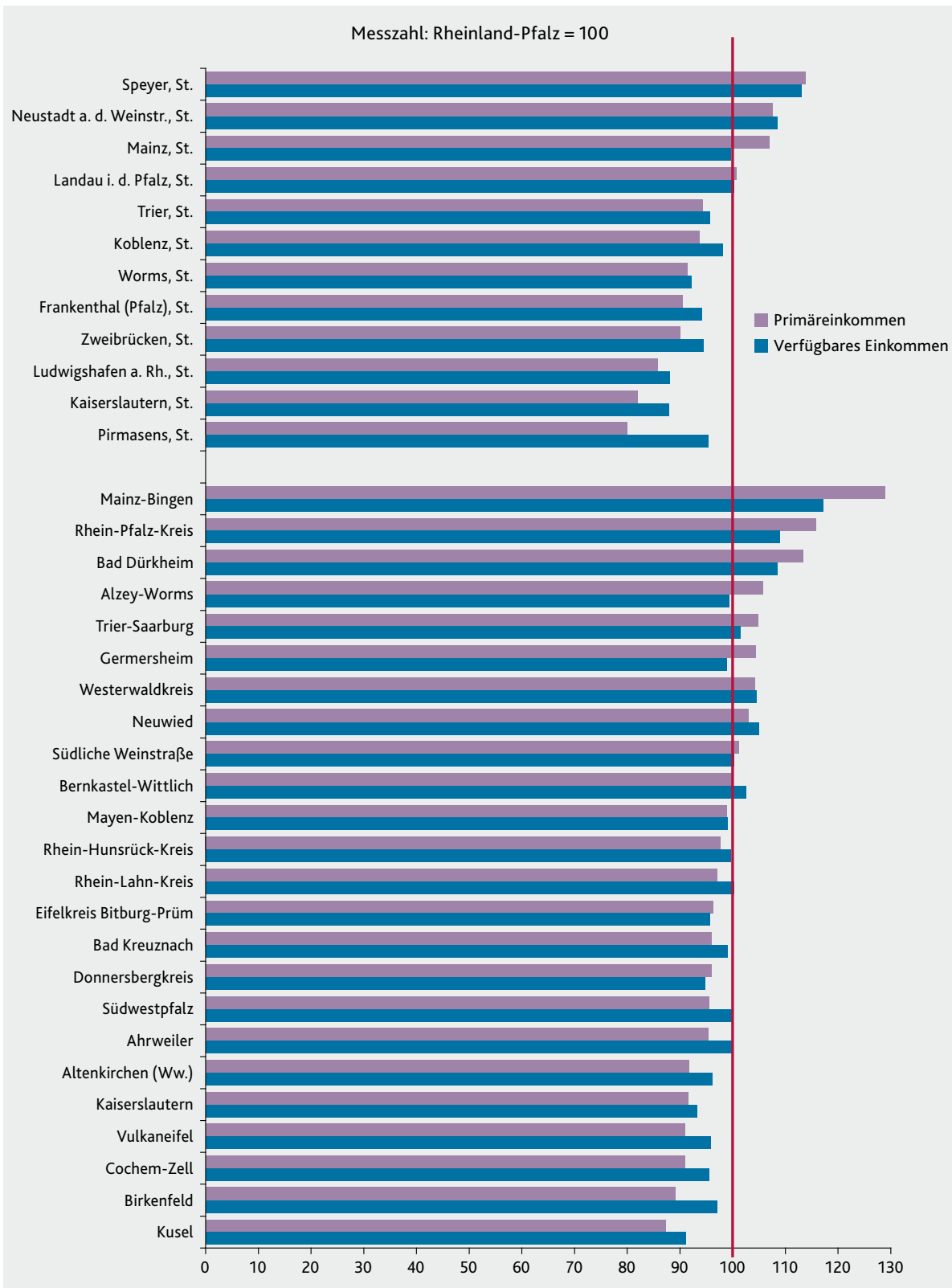
Die Höhe des Primäreinkommens wird natürlich mitbestimmt von der Wirtschaftsstruktur und der Wirtschaftskraft einer Region sowie der Erwerbsbeteiligung. Bei kleinräu-

Umverteilung
verringert
regionale Disparitäten

Bedeutung
von Pendler-
verflechtungen

G 2

Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2009 nach Verwaltungsbezirken



miger Betrachtung ist allerdings zu beachten, dass die in der Region entstandenen Einkommen durch Pendlerverflechtungen gravierend verändert werden können. So wird zum Beispiel in der Stadt Ludwigshafen das höchste Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz erwirtschaftet, während der Wert für den umliegenden Rhein-Pfalz-Kreis deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt. Beim verfügbaren Einkommen je Einwohner jedoch liegt der Wert für den Rhein-Pfalz-Kreis erheblich höher als der der Stadt Ludwigshafen. Außer durch diese Einkommensströme wird das verfügbare Einkommen in den Verwaltungsbezirken auch durch die Umverteilung in unterschiedlichem Ausmaß verändert. Die unterschiedliche Bedeutung der geleisteten und der empfangenen Transfers beruht zum Teil sicherlich auf Abweichungen in der Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushaltsstruktur.

Verfügbares Einkommen in den Landkreisen stärker gestiegen als in den Städten

3 000 Euro
je Einwohner
mehr als 2000

Gegenüber 2008 ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz um 0,5 Prozent gesunken, im Durchschnitt je Einwohner blieb der Wert jedoch so gut wie unverändert, da sich die Einwohnerzahl des Landes ebenfalls um 0,5 Prozent verringert hat.

Im Vergleich zum Jahr 2000 hat das Pro-Kopf-Einkommen in Rheinland-Pfalz nominal um rund 3 000 Euro oder 19 Prozent zugenommen. In diesem Zeitraum ist der Verbraucherpreisindex um gut 14 Prozent gestiegen. Der Anstieg des Pro-Kopf-Einkommens fiel in den Landkreisen im Mittel stärker aus (+20 Prozent) als in den kreisfreien Städten (+16 Prozent). Beeinflusst wird

diese unterschiedliche Entwicklung nicht nur durch die Veränderung des verfügbaren Einkommens selbst, sondern auch durch die der Einwohnerzahl. So ist die Bevölkerung in der Gesamtheit der kreisfreien Städte im Zeitraum von 2000 bis 2009 gestiegen (+1,4 Prozent), insbesondere durch deutliche Zunahmen in Mainz, Trier und Landau, während die Einwohnerzahl in der Summe der Landkreise zurückging (-0,8 Prozent).

Unter den Städten wurden die stärksten Anstiege des Pro-Kopf-Einkommens gegenüber dem Jahr 2000 mit +32 Prozent in Speyer sowie +23 Prozent in Trier erreicht. Dagegen nahm das Einkommen je Einwohner in Mainz nur um gut elf Prozent zu. Durch die Einführung der Zweitwohnsitzsteuer ist dort die Bevölkerungszahl deutlich gestiegen, da vor allem viele Studenten ihren Nebenwohnsitz in den Hauptwohnsitz Mainz umgewandelt haben.

Höchste
Zuwächse in
Speyer und
Trier-Saarburg

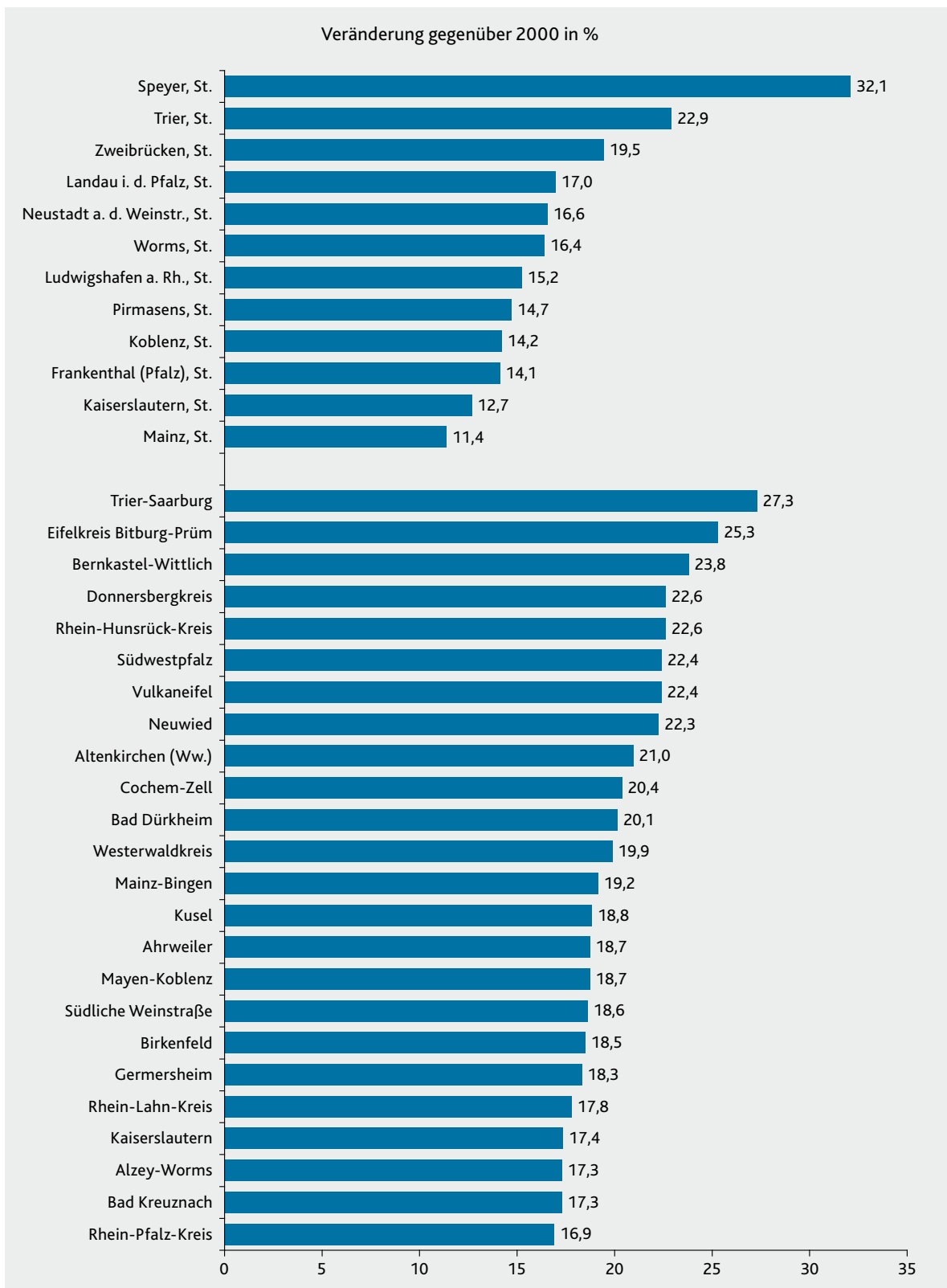
Weitere Informationen

Nähere methodische Erläuterungen und Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen 1992 bis 2009“. Der Bericht kann kostenfrei als PDF-Datei aus dem Internet heruntergeladen werden: http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/berichte/P1053_200900_1j_K.pdf

Die Gemeinschaftsveröffentlichung Reihe 2 Band 3 des Arbeitskreises VGR der Länder mit Ergebnissen für alle kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschland steht hier kostenfrei zur Verfügung: http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach_themen/verlag/gemeinschaftsveroeff/vgr/R2B3_2010.xls

G 3

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2009 nach Verwaltungsbezirken



Die höchste Zuwachsrate unter den Landkreisen hatte Trier-Saarburg mit +27 Prozent zu verzeichnen, es folgen der Eifelkreis Bitburg-Prüm (+25 Prozent) und Bernkastel-Wittlich (+24 Prozent). Diese Kreise liegen – wie auch die Stadt Trier – im Einzugsbereich von Luxemburg. Da immer mehr Menschen aus den grenznahen Gebieten dorthin zur Arbeit pendeln, profitiert die Region von der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung im Großherzogtum. Im Jahr 2000 hatte das durchschnittliche verfügbare Einkommen im Eifelkreis Bitburg-Prüm den Landesdurchschnitt um neun Prozent unterschritten, im

Jahr 2009 waren es nur noch 4,3 Prozent. In Trier-Saarburg hatte der Wert 2000 fünf Prozent darunter gelegen, im Jahr 2009 überstieg der Wert den Landesdurchschnitt sogar um 1,5 Prozent.

Werner Kertels, Diplom-Volkswirt, ist Referent im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Europaangelegenheiten, Forschungsdatenzentrum.